

FILM
DES
MONATS

STILL LIFE

Produktion: Xstream Pictures, China, Hongkong 2006; *Regie:* Jia Zhang-Ke; *Drehbuch:* Jia Zhang-Ke, Jian-min Sun, Na Guan; *Kamera:* Lik-Wai Yu; *Schnitt:* Jin lei Kung; *Musik:* Gong Lim; *Darsteller:* Tao Zhao (Shen-hong Guo), San-ming Han (San-ming Han), Hong-wei Wang (Dong-ming Wang) u.a.; *Format:* 108 Min.; 35mm, Farbe; *Verleih:* Delphi Filmverleih GmbH, Kurfürstendamm 226, 10719 Berlin, Tel: +49 / (0)30 / 885 974-0, Fax: +49 / (0)30 / 885 974-15, <http://www.delphi-film.de>; *Preise:* Goldener Löwe, Venedig 2006; Asian Film Award (Beste Regie) 2007; **Kinostart: 04. Oktober 2007**

San-ming Han kommt aus der fernen Provinz Shanxi, wo er in den Kohlegruben gearbeitet hat, in die Provinzstadt Fengjie am Drei-Schluchten-Staudamm. Er sucht seine Ehefrau, die aus Heimweh in ihre Heimatstadt zurückgekehrt ist. Doch die ehemalige Wohnung und die Straße gibt es nicht mehr. Sie sind bereits überflutet. San-ming nimmt einen Job als Abrissarbeiter an, weil er seine Suche nicht aufgeben will. Mit anderen Arbeitern haust er zwischen den Ruinen. Vom älteren Bruder seiner Frau erfährt er, dass sie weiter stromabwärts lebt. Auch Sheng-hong Guo ist nach Fengjie gekommen, um ihren Ehemann zu finden, der in leitender Stelle bei der Abrissbehörde arbeitet. Seit zwei Jahren hat sie nichts mehr von ihm gehört. Als die entfremdeten Eheleute sich schließlich treffen, haben sie sich kaum etwas zu sagen. Nach einem letzten Tanz oberhalb des Staudamms verlangt Shen-hong die Scheidung. San-ming trifft endlich seine Frau und will wieder mit ihr zusammenleben. Allerdings muss er sie vorher freikaufen. Nach 16

Jahren nimmt er sie zum ersten Mal wieder in die Arme.

Am Beispiel von zwei Ehen, die auseinandergerissen wurden, schildert der Film den Preis des gesellschaftlichen Umbruchs in China. Mühsal, Entbehrungen und Leid seiner Alltagshelden dementieren die offizielle Rhetorik. Die Entwurzelung durch Arbeitsmigration, durch Umsiedlung aufgrund fragwürdiger technologischer Großprojekte und durch eine rasante wirtschaftliche Entwicklung führen zu einer Auflösung grundlegender Sozialbeziehungen. Kunstvoll arrangierte Szenen stehen in Spannung zu dem quasidokumentarischen Charakter des Films. Die Verwandlung des gewohnten Lebensraums erhält dabei einen fast irrealen Charakter. Der Staudamm steht für einen Fortschritt, der die Menschen überfordert. Mit seinem langsamen Rhythmus macht der Film deutlich, dass Menschen angesichts beschleunigter Entwicklungsprozesse eines besonders brauchen: Atempausen, um sich und andere finden zu können.





Bio-Filmographie:

Jia Zhang-Ke wurde 1970 in Fenyang in der Provinz Shanxi geboren, studierte zunächst Malerei und danach Regie an der Filmakademie Peking, die er 1997 mit dem Examen abschloss. Im gleichen Jahr erschien sein Spielfilmdebüt XIAO WU (*Pickpocket*), den er mit Laienschauspielern in seiner Heimatstadt realisierte. Es folgten ZHANTAI (*Platform*, 2000), REN XIAO YAO (*Unknown Pleasures*, 2002), SHIJE (*The World*, 2004) und der Dokumentarfilm DONG (2006), das Porträt eines Malers. Zurzeit arbeitet er an der Romanverfilmung CIQING SHIDAI (*The Age of Tattoo*). Der chinesische Originaltitel von *Still Life*, SANXIA HAOREN, bedeutet etwa „Die guten Menschen von den drei Schluchten.“ Zu seinem Film sagt Jia Zhang-Ke: „Ich schildere die Probleme der einfachen Leute in China. Ich will ihnen eine

Stimme verleihen und auch weiterhin solche Filme machen.“

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2007

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).